

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 406

Artikel: Manifest : Filmbulletin Club
Autor: Kuratli, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmbulletin Club

Kino verbindet Menschen über den Film. Wenn sich Filme auf die kleinen Bildschirme verschieben, fehlt ihnen die Gemeinschaft. Zuhause verzehren wir sie isoliert wie eine gelieferte Pizza - lauwarm, lieblos, leer. Es ist Zeit, dass wir wieder zusammenkommen. Wir müssen die Filmkultur neu erfinden.

Denn Filme reizen unsere Sinne, fordern unseren Intellekt. Ob auf der grossen Leinwand unter Gleichgesinnten oder zuhause im intimen Rahmen: Lassen wir uns auf Werke ein, tauschen wir uns über sie aus. Denn über Filme muss man sprechen. Mit den Menschen, die sie gemacht haben, mit anderen, die sie gesehen haben. Im Netz wie im Kino: Die siebte Kunst entfaltet ihre Kraft erst im Gespräch, im Streit, in schwelgender Zustimmung, im Widerspruch. Filme zu schauen, heisst, kritisch auf die Gesellschaft zu blicken.

Darüber zu debattieren, heisst, Kultur zu leben. Wir müssen die Räume bewahren, wo dieses Gespräch stattfindet. Und neue schaffen, wo es weitergeführt wird. Dafür braucht es uns alle. Reden Sie mit.

TEXT Michael Kuratli

Weshalb wir einen Filmclub gründen. Und die Filmkultur damit in eine neue Zeit überführen.

Was macht eine Filmzeitschrift, wenn es keine Kinos mehr gibt? Die Antwort mussten wir in den Jahren, seit wir Filmbulletin mit einem neuen Team übernommen haben, schmerhaft herausfinden. Zwar konnten wir dank unseren treuen Abonnent:innen und Geldgeber:innen während der Pandemie weiterarbeiten. Doch die Filme, mit denen wir uns auseinandersetzen wollten, erhielten nur stets neue Startdaten, die immer aufs Neue verschoben wurden, bis das Kino wieder, bis das Kino ...

Kultur braucht Gespräch

Corona trieb uns in die Isolation. Zurück zur alten Normalität zu finden, ist oft nicht einfach, die Kultur leidet an Long Covid. Während man glauben könnte, dass es dem Film im Home Cinema ja gut gehe, blieb die beinahe wichtigste Komponente auf der Strecke: die Filmkultur.

Die Filmvorführung mag dank Streaming nicht von Menschen abhängig sein, die kulturelle Praxis des Films aber ist ohne sie inexistent. Fehlt das Publikum, das nach dem Film in einer Bar in endlose Gespräche zum Film abdriften kann, wird über einen Film in der heimischen Stube nicht gesprochen, ist er nur eine weitere Kachel im endlosen digitalen Angebot. Es findet keine Einordnung statt, kaum Debatte. Das macht aus dem

Kultur- ein Konsumgut. Wie jede Kunstform braucht der Film die Auseinandersetzung mit ihm, um überhaupt Kultur zu werden.

Die Zeitschrift, die Sie in den Händen halten oder im Netz lesen, fordert und fördert seit über 60 Jahren diese Auseinandersetzung. Wir sind Teil des Gesprächs, das Menschen seit der Erfindung des Kinos über Filme führen. Über Filme zu schreiben und Ihnen unsere schärfsten Gedanken über die wichtigsten Filme in Form dieses Bulletins mitzuteilen, war aber immer nur die halbe Gleichung. Das Gespräch, das darauf folgen muss, die Auseinandersetzung zwischen Menschen, die unsere und andere Meinungen zu Filmen lesen, fand woanders statt: vor, im und nach dem Kino, an Festivals und in Filmclubs. Gelebte Filmkultur ist mehr als geschriebene Kritiken, Recherchen und Interviews. Gelebte Filmkultur kann kein Selbstgespräch sein.

Nur: Wo findet das Gespräch heute statt, wenn die Säle leer bleiben, wenn der Film gestreamt wird und zuvor und danach nur Stille herrscht?

Zurück zu den Wurzeln

Um die Filmkultur wiederzubeleben, müssen wir das Gespräch auch im digitalen Raum weiterführen. Das Netz bietet die Chance, die Rolle der Filmclubs, die einst Orte der Auseinandersetzung waren, neu zu erfinden.

Unsere Antwort ist der Filmbulletin Club. In ihm vereinen wir das Beste aus der physischen und der digitalen Welt. Jeden Monat bieten wir für Mitglieder einen einzigen Film inklusive im Streaming. Damit reduzieren wir das unendliche Angebot bewusst aufs Maximum. Um Raum zu schaffen für eine Debatte rund um diese Filme, um Gespräche über Machart und Bedeutung anzustiften. Wir laden regelmässig Filmschaffende und Expert:innen zum Videochat ein, um mit ihnen die gezeigten Filme zu diskutieren.

Menschen sind nicht dafür geschaffen, nur digital zu funktionieren. Immer wieder wollen wir mit unseren Mitgliedern deshalb auch ins Kino. In Zusammenarbeit mit Kinos in den grossen Deutschschweizer Städten und mit Verleiichern organisieren wir Vorpremieren und spezielle Vorführungen. Damit die Filmkultur dort stattfindet, wo sie auch gelebt wird.

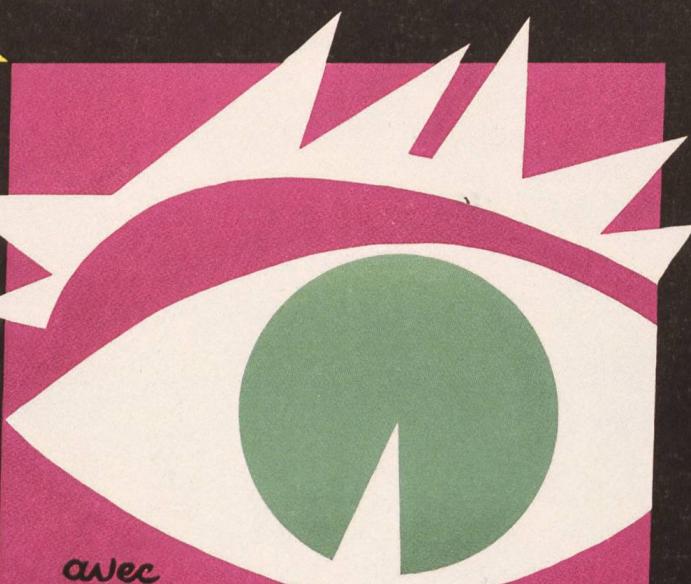
Wir erinnern uns damit auch an unsere eigenen Ursprünge. Schliesslich ging diese Zeitschrift als Nebenprodukt aus einem Filmclub hervor. Es ist Zeit, wieder dahin zurückzukehren und das Gespräch fortzuführen. Reden Sie mit. ■

Ohne Gespräch ist Film nur ein Produkt

Lausanne Ciné-Club

LE BAL

2 orchestres



avec

Eric von Stroheim

Daniel Gélin, Denise Vernac, Anne Vernon, Danielle Delorme, Nicole Courcel et Stéphane Goldman

billets: Association des Intérêts de Lausanne

CINÉ-CLUB
novembre

organisé par le



p.m.

ROTH & RAZZETI S.A. LAUSANNE

1950